

herausgegeben von  
K. Suessenguth – München.

---

Eine neue Gattung der Acanthaceae

von

H. Merxmüller

Herrn Prof. Dr. K. Suessenguth zum 60. Geburtstag.

In einer kleinen Aufsammlung bolivianischer Pflanzen, die Herr Dozent Dr. G. NIETHAMMER (Bonn) im Jahre 1951 von einer ornithologischen Untersuchungen gewidmeten Reise mitgebracht und der Botanischen Staatssammlung München überlassen hat, fand sich eine Acanthaceae, die dem Sammler als Kolibri-Nährpflanze von Interesse war und sich bei genauerer Ansicht als eigenartiger und neuer Typ erwies. Die diagnostisch wichtigsten Merkmale stellen die Pflanze in die Nähe von *Sanchezia* R. et P.: Die Ästivation ist kontort, die fünfklappige Krone fast radiär, die Zahl der Samenanlagen beträgt 4 pro Fach. Die Antheren sind ähnlich behaart und mit einem abstehenden Stachel versehen wie bei *Sanchezia* und enthalten einen Rippenpollen, der mit dem von LINDAU (pg. 281) für diese Gattung abgebildeten durchaus identisch ist ("typischer Trichanthereenpollen"). Auch die Form der überaus reichlich und deutlich ausgebildeten Cystolithen spricht für eine Zugehörigkeit zu den Trichanthereen.

Als *Sanchezien* waren auch zwei weitere Exemplare weit zurückliegender Aufsammlungen bestimmt worden, die mit dem NIETHAMMERschen völlig oder doch nahezu identisch sind, nämlich BANG 2367 und C. TROLL 2710, die bei-

de ebenfalls dem andinen Regenwald Boliviens entstammen. Da diese Stücke einen, bzw. zwei Monate vor dem NIETHAMMERSchen gesammelt sind, sind sie noch nicht voll erblüht, so daß die Eigenheiten der Krone nur durch Präparation der Knospen eruierbar sind. Während das TROLLsche Stück nur auf die Gattung bestimmt war, ist das BANGsche von RUSBY als Sanchezia peruviana (DC.) Rusby bezeichnet worden.

Uns vorliegende, von LINDAU selbst noch revidierte Exemplare von *S. peruviana* zeigen jedoch auf den ersten Blick, daß die bolivianischen Pflanzen nicht mit dieser, gelegentlich kultivierten Art Perus identifizierbar sind -- wie ja auch die NEESsche Diagnose erwarten ließ, die als erstes eine "spica elongata bracteis ... obtusis" angibt. Unsere bolivianischen Stücke zeigen jedoch einfach verzweigte Infloreszenzen, deren gestielte Teilblütenstände mehrblütige, von dekussierten Hochblättern eng umgebene Köpfchen darstellen, deren breite Brakteen in eine mehr oder minder lange Spitze ausgezogen sind. Die Kelchblätter sind bei *S. peruviana* länglich-stumpf, gleichförmig und lederig, bei unserer Art dagegen lang zugespitzt, ungleich und krautig, wie sie innerhalb von *Sanchezia* nur von *S. oxysepala* Mildbr. und, fast fadenförmig, bei *S. filamentosa* Lindau bekannt geworden sind. Die Blüte endlich ist bei *Sanchezia* derb, mit sehr kurzen, eingerollten Lappen versehen; sie enthält, wie es der Gattungsdiagnose entspricht, 2 fertile, langexserte Staubfäden und 2 kurze Staminodien. Alle drei bolivianischen Funde hingegen zeigen zarte Korollen (bzw. Knospen) mit langen, in der Anthese abstehenden Kronlappen und enthalten 4 vollständig ausgebildete, fertile Antheren, die kaum aus der Kronröhre hervorragen.

Soviel ist also zunächst sicher: Die RUSBYsche Determination für BANG 2367 war irrig. Wenn (was recht wahrscheinlich ist) die BANGsche Nr. 1473, auf Grund deren RUSBY die Neukombination vornahm, ebenfalls nicht *Sanchezia peruviana*, sondern unsere Art darstellt, so gilt der RUSBYsche Name nur "quoad synonymum"; die Vergleichsart würde dann besser als

*S. peruviana* (Nees apud DC.) Rusby corr. Merxm.  
(Rusby quoad synonym., non quoad plantas Bangianas; = *Ancylogyne peruviana* Nees apud DC.) bezeichnet. Typus bleibt der der genannten *Ancylogyne*.

Was stellen nun aber die bolivianischen Exemplare in Wirklichkeit dar? Unter den beschriebenen Arten von *Sanchezia* sind sie nicht zu finden; gerade die letzterwähnten Merkmale der vier fertilen Antheren, der zarten, langgelappten Krone überschreiten die Grenzen der Gattungsdiagnose auch bei den modernsten Autoren (vgl. etwa LEONARD). Von den neueren Gattungen *Steirosanchezia* Lindau und *Trichosanchezia* Mildbr. entfällt die erstere

schon im Hinblick auf die unilokulären Antheren ihrer beiden fertilen Staubfäden; die letztere, die vier fertile Stamina besitzt, hat stumpfe Antheren und typische *Sanchezia*-Korollen. Der alte LINDAUSche Bestimmungsschlüssel würde zu *Bravaisia* DC. führen, einem Baum mit reichblütigen, offenen Rispen, runden, lederigen Kelchzipfeln und äquidistant inserierten Filamenten (während diese bei unserem Material paarweise genähert sind), sowie nur auf der Außenseite spärlich behaarten Antheren. Immerhin kommt die Gattung unserer Sippe doch ziemlich nahe, auch in der weit zarteren Konsistenz und den langen Lappen der allerdings viel kürzeren Krone.

Wenn wir noch die restlichen Gattungen der *Trichanthereae* betrachten, so ist *Trichanthera* durch stumpfe Antheren, weit derbere Krone und in Bänder verwachsene Filamente getrennt; die weniger bekannten übrigen Gattungen unterscheiden sich zunächst bereits durch die geringere Zahl von Samenanlagen. Im einzelnen weicht *Androcentrum* durch lederartigen Kelch, zweilappige Narbe und rispige Infloreszenz, *Macrostegia* in Pollen- und Antherenform sowie durch lineale Brakteen, *Gymnacanthus* endlich (das kopfige Cymen und blattartige Brakteen besitzt !) durch verwachsene Filamente, stumpfe und kahle Antheren ab.

Als wesentlichste Charaktere sind also für unsere bolivianischen Pflanzen festzuhalten:

Samenanlagen 4 im Fach; Filamente getrennt, aber paarweise genähert; Antheren gespornt, behaart, mit typischem *Trichanthereen*pollen; Kelch 5-teilig, krautig, mit lang zugespitzten, ungleichen Segmenten; Krone dünnhäutig mit 5 relativ langen, abstehenden Lappen; Infloreszenz aus terminalen und lateralen, gestielten Köpfchen zusammengesetzt; Brakteen blattartig.

Es erhebt sich die Frage, ob es besser ist, unsere neue Sippe an eine der bereits bestehenden Gattungen anzuschließen (was in jedem Falle nur durch eine gewaltsame Erweiterung der Gattungsdiagnose möglich wäre) oder auf ihr eine eigene neue Gattung zu begründen. Es läßt sich leicht zeigen, daß durch die erstere Methode in jedem Fall die Abgrenzung der betreffenden Gattung zu ihren Nachbargattungen hin unmöglich gemacht würde: Wir müßten dann eine recht unerfreuliche Sammelgattung *Sanchezia* s.lat. schaffen, die zumindest *Bravaisia*, *Trichosanchezia*, *Steirosanchezia*, *Sanchezia* selbst und unsere neue Sippe umfassen müßte. Ein solches Vorgehen würde nicht nur den bei den *Acanthaceen* bisher gebräuchlichen Methoden widersprechen, sondern auch aus allgemeinen taxonomischen Gründen von Übel sein. Wir halten es daher für entschieden besser, für unsere anscheinend auch geographisch isolierte Sippe eine neue Gattung zu schaffen, deren Beschreibung nachstehend gegeben sei.

Suessenguthia Merxm., gen. nov. Trichantherearum, a Bra-  
vaisia inflorescentia, se-  
palis acutissimis herbaceis inaequalibus, filamentorum  
paribus approximatis differens; a Sanchezia staminibus  
perfectis 4 vix exsertis, a Trichosanchezia antherarum  
thecis aculeatis, ab ambabus corollis tenuibus ac lobis  
multo longioribus patentibus et inflorescentia e capi-  
tulis pedunculatis composita aberrans.

Calyx 5-partitus sepalis ad basin liberis angustis  
inaequalibus acuminatis. Corolla maior tenuis, haud cras-  
sa, tubo supra late cylindrico subrecto, lobis 5 in aes-  
tivatione contortis subaequalibus conspicuis longis pa-  
tentibus. Stamina perfecta 4, separatim, sed paribus ap-  
proximatis in parte tubi inferiore inserta, antheris bi-  
loculatis pilosis, pari longiore vix exserto. Thecae fe-  
re aequalitae, basi tenuiter aculeatae, in longitudine  
dehiscentes, connectivo lato aliquid divergentes. Polli-  
nis granula ut in Sanchezia ("typischer Trichanthereen-  
Pollen"). Staminodia nulla. Ovarium disco perbrevis insi-  
dens sessile, apice pilosum, stylo apice fere unibrachi-  
ato, ovulis in quovis loculo 4 superfixis.

Suffrutex bolivianus caulibus erectis foliis opposi-  
tis breviter petiolatis. Folia glabra, densissime cysto-  
lithis longis angustis utroque apice acutis (Trichanthe-  
rearum forma) obsessa. Inflorescentia e capitulis pedun-  
culatis terminalibus et axillaribus 2-5-floris, foliis  
involucralibus cinctis compositae. Bracteae foliis invo-  
lucralibus, bracteolae sepalis maioribus similes, seri-  
cei-pilosae et ciliatae. Flores rosei-lilacini.

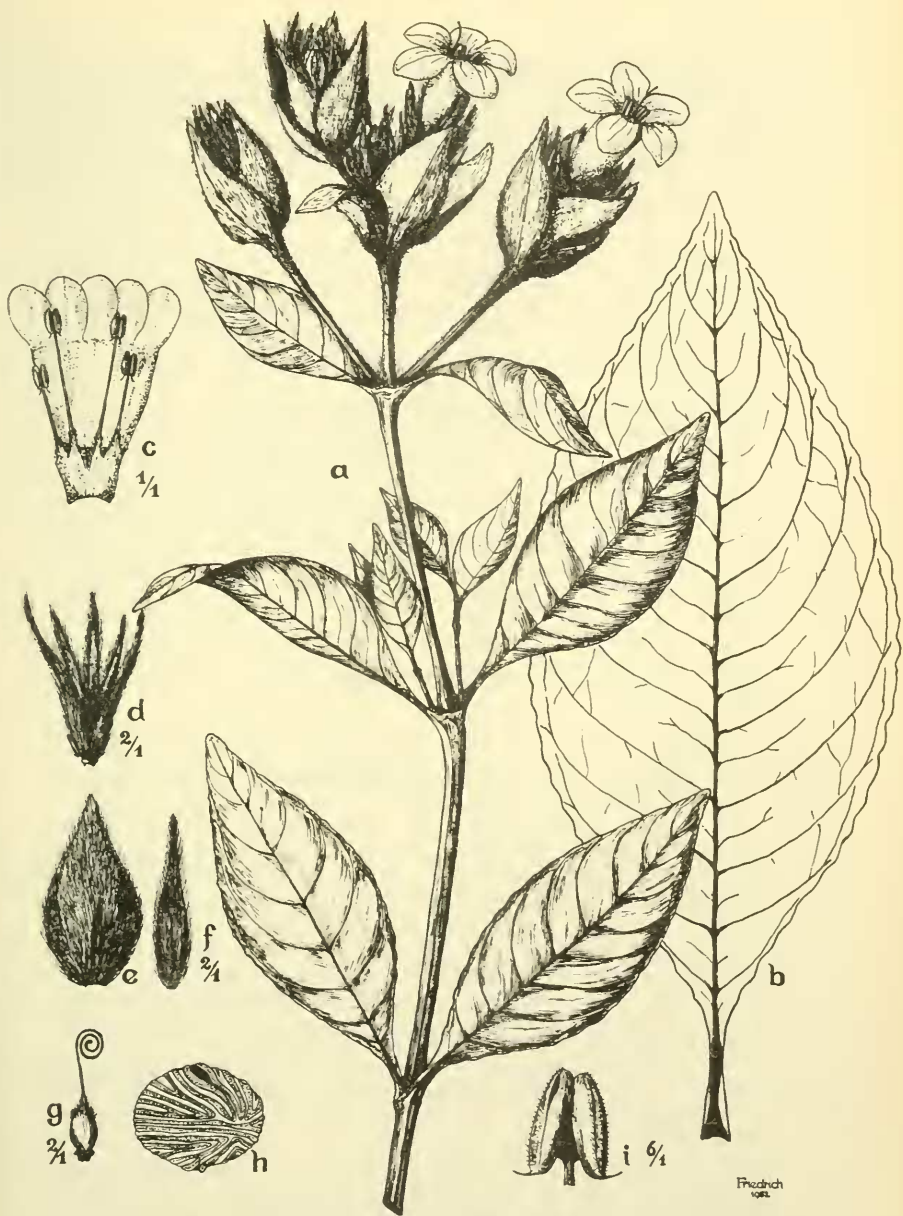
Nomen genericum in honorem professoris Dr. K a r l  
S u e s s e n g u t h, herbarii monacensis curatoris,  
magistri nostri reverendissimi dedicatum.  
Species adhuc unica:

S. trochilophila Merxm., spec. nov.

Suffrutex ad 1,5 - 2 m altus, ramosus, ramis viridi-  
bus inferne ad 4 mm crassis, sub commissuris foliorum  
profunde sulcatis quasi quadrangulis, glabris, cystoli-  
this dense tectis.

Folia opposita, 5-10 mm longe petiolata, petiolorum  
aliquantum alatorum basibus connatis, late lanceolata,  
basi angustata, apice protracto subacuta, inferiora us-  
que ad 25:10 cm, superiora ad 6:3 cm longa, illa denti-  
culata, haec integra, nervo mediano subtus crasse promi-  
nente, lateralibus illuc 8-10, huc 4-5 utroque latere  
minus crassis, cystolithis numerosissimis supra bene  
prominentibus, subtus subobsoletis obsessa.

Inflorescentiae 2-3-brachiatae, raro magis evolutae,  
inflorescentiae partiales pedunculatae, e floribus 2-5  
bracteatis fasciculatis sessilibus foliis involucralibus



Friedrich 1921.

*Suessenguthia trochilophila* Merxm.

cinctis formatae, quasi capitula praebentes. Pedunculi 3-4 cm longi, apicem versus incrassati, sulcati, pilis albis partim glandulosis subdense obsiti; pedicelli nulli. Folia involucralia plerumque 4 decussata, caulinis similia, sed minora (2:1 cm), magis acuminata, late sessilia, pilosula vel subglabra.

Bracteae foliis involucralibus similes, aliquid minores, ut bracteolae in speciminibus alteris intus extusque longe denseque sericei-pilosae, in alteris glabriorae, sed semper sericei-ciliatae. Bracteolae anguste lanceolatae vel subulatae, cr. 15:2 mm longae, longe acuminatae. Calycis sepala 2 maiora bracteolis similia, sed intus subglabra, 3 minora linearia, fere filiformia, extus sericea.

Corolla rosei-lilacina, 45 mm longa, tubo inferne 9 mm longo 3 mm lato, superne 25 mm longo 8-9 mm lato, lobis apice rotundatis 12 mm longis patentibus nec revolutis. Filamenta anulo piloso ad basin tubi dilatati inserta, paribus inaequilongis approximatis sed liberis, haud e filo connato orientibus; longiora cr. 30 mm longa, vix vel sub-exserta, breviora 20-22 mm longa inclusa. Antherae 3,5 mm longae, pilosae. Stylus 37 mm longus, longe exsertus, in germine incurvatus, basin versus crassior, apice brachio altero longe lineari obtuso, altero subobsoleto. Ovarium ovatum apice pilosum.

Nomen speciei ob flores ornithophilos a Trochilidis inquisitos delectum.

B o l i v i a : Am Fuße der Anden unweit von Rurrenabaque, am rechten Ufer des Rio Beni, 23.9.1951 leg. Dr.G. NIETHAMMER s.No.208 ("Kolibri-Nährpflanze, übermannshohe Büsche mit roten Blüten. Es waren nur 3 Büsche, die dort in Deckung unter den Urwaldbäumen standen und ausschließlich von dem Kolibri *Campylopterus largipennis* besucht wurden") - Typus in Herb.München. - Pflanze mit sehr stark behaarten Köpfen; die ausschließlich vorhandenen oberen Blätter auffällig klein und ganzrandig. Mapiri, Sarampiuni, 7.7.1927 leg. C.TROLL, Iter Andinum 1926-1929 Nr.2710 ("Im Regenwald, 500 m"). - Pflanze mit sehr großen, schwach gezähnten Blättern, noch nicht voll aufgeblüht. Coroico, 2.8.1894 leg. BANG Nr.2367 (ex RUSBY:"About 5 feet high, growing in wet shaded sand, near the river, the flowers rose-colored; scarce") - Pflanzen mit mäßig großen, gezähnelten Blättern und mit spärlicher behaarten, noch nicht voll erblühten Köpfen.

Es muß dahingestellt werden, ob die eben angedeuteten Verschiedenheiten der einzelnen Exemplare, insbesondere die auffallend geringere Behaarung bei BANG, die Ganzrandigkeit bei NIETHAMMER, nicht auf eine gewisse genotypische Verschiedenheit der im übrigen unzweifel-

haft derselben Gesamtsippe angehörenden Formen hinweisen. In Anbetracht der relativ nahe beisammen liegenden Fundorte einerseits, des Fehlens ausgewachsener Blüten bei den beiden letzten Exemplaren andererseits muß die Entscheidung, die vielleicht sogar eine spezifische Trennung bedingen könnte, auf eine spätere Zeit, bis zum Eintreffen größerer Materialien vertagt werden.

-----

- E.C. LEONARD: The Acanthaceae of Columbia I, Contr. U.S. Nat. Herb. 31/1 (1951) 51.  
G. LINDAU: Acanthaceae, in ENGLER-PRANTL, Nat. Pfl. Fam. IV/ 3b (1895) 281.  
G. LINDAU: Acanthaceae americanae III, Bull. Herb. Boiss. Ser. 2 / IV (1904) 313.  
J. MILDBRAED: Plantae Tessmannianae peruvianae III, Not. Bl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin 9 (1927) 985.  
CHR. G. NEES AB ESENBECK: Acanthaceae in DC. Prodr. 11 (1847) 222.  
H. H. RUSBY: An Enumeration of the Plants collected in Bolivia by Miguel Bang, Mem. Torr. Bot. Cl. 6 (1896) 103 und 429.

## Über einige Rhamnales

von

K. Suessenguth

Rhamnus rhodesicus Suesseng., nov. spec. subgeneris Eurhamni Dippel.

Frutex parvus ramulis firmis alternis subdivaricatus nec armatus. Folia in ramulis elongatis alternantia, in ramulis novellis lateralibus condensata: qui ramuli basi defoliata plurimis rudimentis petiolorum obtecti. Petioli 1-3 mm longi. Laminae ad 3,5 cm longae, ad 1,5 cm latae (saepissime minores), basi sensim in petiolum attenuatae, antice latae, rotundatae, plerumque hic emarginatae, semper integrae, glabrae vel subglabrae, supra virides, subtus paullum dilutius flavescenti-virides.

Flores glabri, pedicellati (pedicelli cr. 2 mm) in umbellulas plurifloras, breves aggregati, pseudohermaphroditi, tetrameri. Discus non per se explicatus, sed infundibulum receptaculi intus tegens.

Sepala libera parte triangularia acutata, uninervia viridia; petala parva discoloria (rubella), lanceolata, aliquando partim ± filiformia vel partim in flore defi-